

Karl Jaspers

PHILOSOPHIE

I

Philosophische Weltorientierung

Vierte, unveränderte Auflage



Springer-Verlag
Berlin · Heidelberg · New York 1973

Inhaltsübersicht des Gesamtwerkes

Erster Band

Einleitung in die Philosophie

Kapitel **Erstes Buch: Philosophische Weltorientierung**

1. Welt
2. Grenzen der Weltorientierung
3. Systematik der Wissenschaften
4. Sich schließende Weltorientierung (Positivismus und Idealismus)
5. Ursprung der Philosophie
6. Daseinsform der Philosophie
7. Philosophie im Sichunterscheiden

Zweiter Band

Zweites Buch: Existenzerhellung

1. Existenz

Erster Hauptteil: Ich selbst in Kommunikation und Geschichtlichkeit

2. Ich selbst
3. Kommunikation
4. Geschichtlichkeit

Zweiter Hauptteil: Selbstsein als Freiheit

5. Wille
6. Freiheit

Dritter Hauptteil: Existenz als Unbedingtheit in Situation Bewußtsein und Handlung

7. Grenzsituationen
8. Absolutes Bewußtsein
9. Unbedingte Handlungen

Vierter Hauptteil: Existenz in Subjektivität und Objektivität

10. Die Polarität von Subjektivität und Objektivität
11. Gestalten der Objektivität
12. Existenz unter Existenzen

Dritter Band

Drittes Buch: Metaphysik

1. Transzendenz
2. Das formale Transzendieren
3. Existentielle Bezüge zur Transzendenz
4. Lesen der Chiffreschrift

Inhaltsübersicht des ersten Bandes

	Seite
Vorwort	VII
Nachwort (1955) zu meiner „Philosophie“ (1931)	XV

Einleitung in die Philosophie

Ausgang des Philosophierens von unserer Situation	1
Erster Teil: Das Suchen des Seins	4
Allgemeine, formale Seinsbegriffe (Objektsein, Ichsein, Ansichsein)	4
Die Aufgabe der Daseinsanalyse als Bewußtseinsanalyse	6
1. Bewußtsein als Gegenstandsbewußtsein, Selbstbewußtsein, daseinsendes Bewußtsein. S. 7 — 2. Möglichkeiten der Bewußtseinsanalyse. S. 9 — 3. Bewußtsein als Grenze. S. 12	
Abheben der Existenz	13
1. Ich als empirisches Dasein, als Bewußtsein überhaupt, als mögliche Existenz. S. 13	
2. Existenz. S. 15 — 3. Welt und Existenz. S. 17	
Das Sein	19
1. Erscheinung und Sein. S. 19 — 2. Die vielfachen Seinsweisen und das Sein. S. 21	
Zweiter Teil: Das Philosophieren aus möglicher Existenz	24
Zugehen auf Existenz	25
Gliederung des Philosophierens.	27
1. Weltorientierendes Denken. S. 28 — 2. Existenzerbellendes Denken. S. 31 — 3. Metaphysisches Denken. S. 33	
Dritter Teil: Die Weisen des Transzendierens als Prinzip der Gliederung	36
Transzendieren überhaupt	37
1. Überschreiten der Gegenständlichkeit. S. 37 — 2. Dasein und Transzendieren. S. 38	
3. Erscheinungshaftigkeit des Daseins. S. 40 — 4. Weisen des Transzendierens. S. 44	
Transzendieren in Weltorientierung, Existenzerbellung und Metaphysik	44
1. Transzendieren in der Weltorientierung. S. 44 — 2. Transzendieren in der Existenzerbellung. S. 46 — 3. Transzendieren in der Metaphysik. S. 48 — 4. Die drei Weisen des Transzendierens gehören zusammen. S. 52	
Vierter Teil: Übersicht über die Gebiete des Philosophierens	53
1. Wege der philosophischen Weltorientierung. S. 53 — 2. Wege der Existenzerbellung. S. 55 — 3. Wege der Metaphysik. S. 57	

Erstes Buch: Philosophische Weltorientierung

Welt	61
1. Ich und Nichtich. S. 61 — 2. Un trennbarkeit von Ich und Nichtich. S. 61 — 3. Subjektives Dasein und objektive Wirklichkeit. S. 62 — 4. Weder subjektives Dasein noch objektive Wirklichkeit werden zur Einheit einer Welt. S. 63 — 5. Daseinsverwirklichung und Weltorientierung sind Wege der Existenz zu sich selbst und zur Transzendenz. S. 67	

	Seite
Welt als subjektives Dasein und als objektive Wirklichkeit	65
1. Das unmittelbare Daseinsganze. S. 66 — 2. Die eine allgemeine Welt. S. 67 —	
3. Rückkehr zum Dasein als meiner Welt. S. 69 — 4. Dasein als Existenzobjektivität.	
5. 70 — 5. Zusammenfassung. S. 70 — 6. Welt als objektive Wirklichkeit. S. 71 —	
7. Daseinwirklichkeit und objektive Welt sind nur eine durch die andere. S. 74	
Welt als gegeben und als hervorgebracht	76
Weltall und Weltbild	78
Welt und Transzendenz	81
Grenzen der Weltorientierung	85
Die Relativität des Zwingenden	89
1. Die Grenzen der drei Arten des Zwingenden. S. 89 — 2. Zwingendes Wissen und	
Existenz. S. 93	
Die unüberwindene Endlosigkeit.	94
1. Überwindung der Endlosigkeit in der Methode. S. 95 — 2. Überwindung der End-	
losigkeit in der Wirklichkeit. S. 99 — 3. Idee und Antinomien. S. 101 — 4. End-	
losigkeit und Transzendenz. S. 102	
Die Unerreichbarkeit der Einheit des Weltbildes	104
1. Die vier Wirklichkeitsphären in der Welt. S. 104 — 2. Das Zugrundeliegende ist	
ohne Einheit. S. 108 — 3. Die Einheit als Idee. S. 110 — 4. Einheit der Welt und	
Transzendenz. S. 115	
Grenzen zweckhaften Handelns in der Welt	116
1. Die Grenzen im technischen Machen, im Pflegen und Erziehen, im politischen Han-	
deln. S. 116 — 2. Die Utopie einer vollendeten Welt Einrichtung und die Transzendenz.	
S. 120 — 3. Ein Beispiel: ärztliche Therapie. S. 121	
Der Sinn der Wissenschaft	129
1. Daß Wissenschaften zusammengehören zur Einheit des Wissens. S. 129 — 2. Wis-	
senschaft und Metaphysik. S. 132 — 3. Der Sinn der Wissenschaft in der spezifischen	
Befriedigung des forschenden Menschen. S. 136 — 4. Der Wert der Wahrheit. S. 141	
Transzendieren über die Welt	145
Systematik der Wissenschaften	149
Die ursprünglichsten Teilungen der Wissenschaften	155
1. Die Aufgabe. S. 155 — 2. Wissenschaft und Dogmatik. S. 155 — 3. Einzelwissen-	
schaft und Universalwissenschaft. S. 159 — 4. Wirklichkeitswissenschaften und	
konstruierende Wissenschaften. S. 163 — 5. Teilungen und Verfechtungen der Wis-	
senschaften. S. 165	
Prinzipien einer Gliederung der Wirklichkeit	165
1. Natur und Geist. S. 165 — 2. Grenzen zum Unzugänglichen. S. 166 — 3. Vierfache	
Wirklichkeit. S. 167 — 4. Die drei Sprünge. S. 168 — 5. Sprung und Übergang. S. 171	
6. Leugnung, Verabsolutierung und Vereinfachung dieser Wirklichkeiten. S. 175	
Sphären des Geistes	175
1. Mögliche Sphäreinstellungen. S. 176 — 2. Kampf der Sphären. S. 180 — 3. Auf-	
hebung der Sphären. S. 183	
Gliederung der Wirklichkeitswissenschaften	185
1. Allgemeine Einteilung der Wirklichkeitswissenschaften. S. 185 — 2. Naturwissen-	
schaften. S. 186 — 3. Geisteswissenschaften: a) Verstehen und Existenz; b) Verstehen	
und Wirklichkeit. S. 188 — 4. Einteilung der Natur- und Geisteswissenschaften. S. 195	
5. Empirische Universalwissenschaften: Psychologie und Soziologie. S. 200	
Rangordnung der Wissenschaften	206
Das Wissen versteht sich in seiner Geschichte	209

	Seite
Sich schließende Weltorientierung (Positivismus und Idealismus)	212
Positivismus	213
Gegen den Positivismus	216
1. Verabsolutierung des mechanistisch denkenden Verstandes. S. 216 — 2. Der methodisch falsche Schritt vom Besonderen auf Alles. S. 217 — 3. Unmöglichkeit, an der Einheit empirischer Wirklichkeit festzuhalten. S. 218 — 4. Der Wahrheitsbegriff zwingenden Wissens wird fälschlich verabsolutiert. S. 219 — 5. Der Positivismus kann sich selbst nicht begreifen. S. 220 — 6. Sinnwidrigkeit der Selbstrechtfertigung positivistischen Lebens. S. 221	
Idealismus	222
Positivismus und Idealismus gegeneinander	226
Das Gemeinsame	228
Ihre Grenzen	231
1. Positivismus und Idealismus meinen im Prinzip alles zu wissen. S. 231 — 2. Entscheidung hat ihren Ursprung verloren. S. 232 — 3. Die bemerkte Grenze wird faktisch zum Vergessen gebracht. S. 233 — 4. Aufschwung der Existenz als Grenze. S. 235	
Ihr philosophischer Wert	236
1. Im Dienst existentiellen Philosophierens. S. 236 — 2. Bildung als Wert und Versagen. S. 237 — 3. Es bleiben zwei Wege. S. 239	
Ursprung der Philosophie	240
Weitanschauung	241
1. Sinn von Weitanschauung. S. 241 — 2. Betrachten und Sein der Weitanschauung. S. 242 — 3. Relativismus, Fanatismus, Bodenlosigkeit. S. 243 — 4. Standpunkt und Selbstsein. S. 244	
Glaube und Unglaube	246
1. Beispiele formulierten Unglaubens. S. 247 — 2. Der unvermeidliche Rest im formulierten Unglauben. S. 250 — 3. Argumente gegen den formulierten Unglauben. S. 250 — 4. Fruchtbarkeit des Unglaubens. S. 251 — 5. Der Glaube im Unglauben und der Unglaube im Glauben. S. 252 — 6. Die eigentliche Glaubenslosigkeit. S. 254	
Das Eine und die Vielheit der geistigen Daseinsphären	255
Daseinsform der Philosophie	263
Der für Existenz im Dasein situationsnotwendige Charakter der Philosophie	264
1. Daseinsenge und Ganzheit. S. 264 — 2. Einfachheit. S. 266 — 3. Philosophie als Zwischensein. S. 268 — 4. Philosophie als Kümern um sich selbst. S. 270	
Philosophie und System	271
1. System in der Wissenschaft und im Philosophieren. S. 272 — 2. Der mehrfache Sinn des Systems im Philosophieren. S. 274 — 3. Das System in der Situation des Zeitdaseins. S. 275 — 4. Frage nach der Wahrheit in der Systematik des eigenen Philosophierens. S. 277	
Philosophie und ihre Geschichte	281
1. Die Gegenwärtigkeit des Vergangenen. S. 281 — 2. Aneignen. S. 285 — 3. Lehre und Schule. S. 287	
Philosophie im Sichunterscheiden	292
Philosophie und Religion	294
1. Äußere Charakteristik der Religion. S. 295 — 2. Philosophie im Sichunterscheiden von Religion. S. 297 — 3. Die realen Konflikte: a) Konflikt im Verhalten zum Wissen; b) Konflikt im Verhalten zur Autokratie. S. 303 — 4. Zusammenfassung über die Richtung des Kampfes. S. 311 — 5. Philosophie und Theologie. 312 — 6. Unbedingtheit von Religion und Philosophie gegen die Vielfachheit eigengesetzlicher Sphären. S. 315	

	Seite
Philosophie und Wissenschaft	318
1. Die Selbstunterscheidung der Philosophie von Wissenschaft. S. 318 — 2. Polaritäten des Philosophierens in der Bewegung des Wissenwollens. S. 321 — 3. Der Kampf der Philosophie um Wissenschaft. S. 328	
Philosophie und Kunst	330
1. In welchem Sinn Kunst eigenständig ist. S. 330 — 2. Philosophie und Kunst im Aneignen. S. 331 — 3. Philosophie und Kunst im Hervorbringen. S. 333 — 4. Philosophie und Kunst im Werke. S. 334 — 5. Ästhetische Unverbindlichkeit. S. 336 — 6. Philosophie in Kampf und Bündnis mit Kunst. S. 338	

Karl Jaspers

PHILOSOPHIE

II

Existenzerhellung

Vierte, unveränderte Auflage



Springer-Verlag
Berlin · Heidelberg · New York 1973

Inhaltsübersicht des zweiten Bandes

Zweites Buch: Existenzerhellung

	Seite
1. Existenz	I
Welt-dasein und Existenz	I
Die Unbefriedigung möglicher Existenz im Welt-dasein	4
1. Zweifel am Sein der Existenz. S. 4 — 2. Unbefriedigung am Dasein als Ausdruck möglicher Existenz. S. 6 — 3. Der Durchbruch durch das Welt-dasein wird in der Existenzerhellung vergewissert. S. 8	
Methoden der Existenzerhellung	9
1. An die Grenze führen. S. 11 — 2. Objektivierung im psychologischen, logischen und metaphysischen Sprechen. S. 12 — 3. Das Erdenken eines für Existenzerhellung spezifischen Allgemeinen. S. 15	
Viedeutigkeit der Erscheinung der Existenz und Mißverstehbarkeit existenz-erhellender Aussagen	19
 Erster Hauptteil: Ich selbst in Kommunikation und Geschichtlichkeit 	
2. Ich selbst	24
Ich an der Grenze des Denkbaren	26
1. Ich überhaupt. S. 26 — 2. Ichaspekte. S. 27 — 3. Charakter. S. 32 — 4. Im Denkbaren werde ich meiner nicht als eines Ganzen gewiß. S. 33	
Selbstreflexion	35
1. Ichsein und Selbstreflexion. S. 35 — 2. Auflösende Selbstreflexion. S. 38 — 3. Selbstreflexion und ursprüngliche Unmittelbarkeit. S. 39 — 4. Sichausbleiben und Sichgeschenktwerden. S. 42	
Antinomien des Selbstseins	45
1. Der empirische und der existentielle Sinn des „ich bin“. S. 46 — 2. Selbstwerden in Selbstüberwindung. S. 47 — 3. Selbstsein in der Welt und vor der Transzendenz. S. 48	
3. Kommunikation	50
Kommunikation als Ursprung	50
1. Daseinskommunikation. S. 51 — 2. Das Ungenügen an der nicht existentiell gewordenen Kommunikation. S. 55 — 3. Grenzen der existentiellen Kommunikation. S. 58	
Erhellung existentieller Kommunikation	60
1. Einsamkeit — Vereinigung. S. 61 — 2. Offenbarwerden — Wirklichwerden. S. 64	
3. Liebender Kampf. S. 65 — 4. Kommunikation und Inhalt. S. 67 — 5. Das Dasein der Kommunikation als Proseß. S. 69 — 6. Kommunikation und Liebe. S. 70	
Mangel in der Kommunikation	75
1. Unbestimmte Erfahrung ausbleibender Kommunikation. S. 75 — 2. Schweigen. S. 74 — 3. Würdelosigkeit. S. 76 — 4. Einsamkeit. S. 79	
Abbruch der Kommunikation	81
1. Angst vor der Kommunikation. S. 82 — 2. Widerstand des Eigendaseins. S. 83 — 3. Sinn des Abbruchs. S. 85 — 4. Gestalten des Abbruchs. S. 87 — 5. Unmöglichkeit der Kommunikation. S. 91	

	Seite
Kommunikative Situationen	91
1. Herrschen und Dienen. S. 92 — 2. Geselliger Umgang. S. 95 — 3. Diskussion. S. 99 — 4. Politischer Umgang. S. 102	
Die Bedeutung der Möglichkeit existentieller Kommunikation für das Philosophieren	105
1. Meiden harmonistischer Weltanschauung als Voraussetzung eigentlicher Kommunikation. S. 105 — 2. Mögliche Leugnung der Kommunikation. S. 108 — 3. Dogmatik und Sophistik. S. 110 — 4. Gemeinschaft des Philosophierens. S. 113 — 5. Folgen für die Form der Philosophie. S. 114	
4. Geschichtlichkeit	118
Ursprung der Geschichtlichkeit.	118
1. Historisches Bewußtsein und geschichtliches Bewußtsein. S. 118 — 2. Das absolute Sein und die Geschichtlichkeit. S. 120 — 3. Zusammenfassung. S. 121	
Geschichtlichkeit als Erscheinung der Existenz	122
1. Geschichtlichkeit als Einheit von Dasein und Existenz. S. 122 — 2. Geschichtlichkeit als Einheit von Notwendigkeit und Freiheit. S. 125 — 3. Geschichtlichkeit als Einheit von Zeit und Ewigkeit. S. 126 — Kontinuität des Geschichtlichen. S. 127	
Abheben des Sinns von Geschichtlichkeit gegen objektivierende Formeln	130
1. Das Geschichtliche abgehoben gegen das Irrationale und das Individuelle. S. 130 — 2. Das Geschichtliche abgehoben gegen das Gliedsein in einem Ganzen. S. 132 — 3. Metaphysische Erweiterung der Geschichtlichkeit. S. 134	
Verwirklichungen	135
1. Treue. S. 135 — 2. Enge und Weite geschichtlicher Existenz. S. 138 — 3. Alltag. S. 139 — 4. Ein Gleichnis. S. 141	
Ableitungen	142
1. Die Ruhe im Festen. S. 142 — 2. Selbstvergötterung. S. 144 — 3. Unwahre Rechtfertigung. S. 145 — 4. Unverbindliche Geschichtlichkeit. S. 147	
Zweiter Hauptteil: Selbstsein als Freiheit	
5. Wille	149
Psychologie des Willens und ihre Grenze	150
1. Phänomenologie des Willens. S. 150 — 2. Wirkung des Willens. S. 152 — 3. Angriffspunkte des Willens. S. 152 — 4. Wille und unwillkürliches Geschehen. S. 155 — 5. Gestalten des Willens. S. 158 — 6. Situation und Machtbereich des Willens. S. 161 — 7. Was ich nicht wollen kann. S. 162	
Die Frage nach der Freiheit des Willens	163
1. Behauptung der Willensfreiheit. S. 164 — 2. Die Täuschung der Unabhängigkeit. S. 167 — 3. Leugnung der Willensfreiheit. S. 168 — 4. Der Irrtum in der Frage. S. 169	
Der böse Wille	170
1. Konstruktion des Bösen. S. 170 — 2. Wirklichkeit des Bösen. S. 172	
6. Freiheit	175
Erbellung existentieller Freiheit	177
1. Freiheit als Wissen, als Willkür, als Gesetz. S. 177 — 2. Freiheit als Idee. S. 179 — 3. Freiheit als Wahl (Entschluß). S. 179 — 4. Pflicht vor der Freiheit. S. 183 — 5. Das Gedachtwerden existentieller Freiheit. S. 185	

	Seite
Dasein und Freisein	187
1. Die Frage nach dem Sein der Freiheit. S. 187 — 2. Gedankengänge, die das Dasein der Freiheit beweisen wollen. S. 188 — 3. Ursprung des Freiheitsbewußtseins. S. 191	
Freiheit und Notwendigkeit	191
1. Der Widerstand des Notwendigen. S. 191 — 2. Das Phantom der absoluten Freiheit. S. 193 — 3. Einheit von Freiheit und Notwendigkeit (Freiheit und Müssen). S. 193	
Freiheit und Transzendenz	196
1. Freiheit und Schuld. S. 196 — 2. Abhängigkeit und Unabhängigkeit. S. 197 — 3. Transzendenz in der Freiheit. S. 198.	
 Dritter Hauptteil: Existenz als Unbedingtheit in Situation, Bewußtsein und Handlung 	
7. Grenzsituationen	201
1. Situation. S. 201 — 2. Situation und Grenzsituation. S. 203 — 3. Grenzsituation und Existenz. S. 204 — 4. Stufen des Sprunges der in den Grenzsituationen werdenden Existenz. S. 204 — 5. Doppeltheit des Weltseins. S. 208 — 6. Systematik der Grenzsituationen. S. 209	
Erster Teil: Die Grenzsituation der geschichtlichen Bestimmtheit der Existenz	210
1. Bestimmtheit. S. 210 — 2. Bestimmtheit als Enge. S. 211 — 3. Bestimmtheit als Tiefe des Existierens. S. 213 — 4. Das Bestimmte als Grenzsituation des Anfangs. S. 213 — 5. Das Bestimmte als Grenzsituation des Zufalls. S. 216 — 6. Mythologisierende Rebellion in der Grenzsituation der geschichtlichen Bestimmtheit. S. 217	
Zweiter Teil: Einzelne Grenzsituationen	220
Tod	220
1. Wissen vom Tod und Grenzsituation. S. 220 — 2. Tod des Nächsten. S. 221 — 3. Mein Tod. S. 222 — 4. Die zweifache Angst. S. 225 — 5. Der zweifache Tod. S. 227 — 6. Geborgenheit im Tode. S. 228 — 7. Wandel des Todes mit der Existenz. S. 229	
Leiden	230
1. Das faktische Leiden. S. 230 — 2. Haltung des Daseins zum Leiden. S. 230 — 3. Erweckung der Existenz durch Leiden. S. 231 — 4. Annehmen des Leidens. S. 232	
Kampf	233
1. Übersicht über die Gestalten des Kampfes. S. 233 — 2. Kampf mit Gewalt um Dasein. S. 235 — 3. Kampf in der Liebe um Existenz. S. 242	
Schuld	246
Dritter Teil: Die Grenzsituation der Fragwürdigkeit allen Daseins und der Geschichtlichkeit des Wirklichen überhaupt	249
1. Die antinomische Struktur des Daseins. S. 249 — 2. Verhalten zur antinomischen Struktur. S. 250 — 3. Die Geschichtlichkeit des Daseins überhaupt. S. 252	
8. Absolutes Bewußtsein	255
1. Bewußtsein als Erleben; Bewußtsein überhaupt; absolutes Bewußtsein. S. 255 — 2. Absolutes Bewußtsein und Existenz. S. 257 — 3. Seinbewußtsein im absoluten Bewußtsein und im Philosophieren. S. 259	
Bewegung im Ursprung	261
1. Nichtwissen. S. 261 — 2. Schwindel und Schaudern. S. 264 — 3. Angst. S. 265 — 4. Gewissen. S. 268	
Das erfüllte absolute Bewußtsein	276
1. Liebe. S. 277 — 2. Glaube. S. 279 — 3. Phantasie. S. 282	

	Seite
Die Sicherung absoluten Bewußtseins im Dasein	284
1. Ironie. S. 284 — 2. Spiel. S. 286 — 3. Scham. S. 287 — 4. Gelassenheit. S. 291	
9. Unbedingte Handlungen	292
1. Bedingtes und unbedingte Handlungen. S. 292 — 2. Dasein und Unbedingtheit. S. 294	
3. Unbedingtes Handeln als Durchbrechen des Daseins. S. 296 — 4. Richtungen unbedingten Handelns. S. 299	
Erster Teil: Unbedingte, das Dasein überschreitende Handlungen	300
Selbstmord	300
1. Der Selbstmord als Faktum. S. 301 — 2. Die Frage nach dem Unbedingten. S. 303	
3. Warum bleiben wir am Leben? S. 307 — 4. Unerträglichkeit des Lebens. S. 308	
5. Verstrickung. S. 310 — 6. Existentielle Haltung zum Selbstmord in Helfen und Beurteilung. S. 310	
Religiöses Handeln	314
1. Möglichkeit einer realen Beziehung zur Gottheit. S. 314 — 2. Spezifisch religiöse Handlungen. S. 315 — 3. Religiöse Weltverneinung. S. 318	
Zweiter Teil: Unbedingtes Handeln im Dasein	320
Inneres Handeln	322
1. Psychotechnik und Unbedingtheit. S. 323 — 2. Philosophieren. S. 325 — 3. Unbedingtheit im Nichtwollen. S. 328	
Handeln in der Welt	329
1. Gesetz und geschichtliche Bestimmtheit. S. 330 — 2. Die Zerstreuung und das Eine. S. 333	

Vierter Hauptteil: Existenz in Subjektivität und Objektivität

10. Die Polarität von Subjektivität und Objektivität	336
Gliederung in der Subjekt-Objekt-Spaltung	338
1. Objektivität. S. 338 — 2. Subjektivität. S. 339 — 3. Unlösbarkeit von Subjektivität und Objektivität. S. 340 — 4. Einwänden von Subjektivität und Objektivität. S. 342	
5. Existentielle Relevanz der Objektivität. S. 343	
Existenz als Bewegung der Auflösung der Subjektivität zur Objektivität und der Objektivität zur Subjektivität	344
1. Verrat der Existenz an die Subjektivität (sich isolierender Eigenwille). S. 346 — 2. Verrat der Existenz an die Objektivität (sich isolierende Sache). S. 347	
Unvollständigkeit des Daseins der Existenz	348
11. Gestalten der Objektivität	350
Anspruch des Sollens	354
1. Das objektive und existentielle Sollen. S. 355 — 2. Ein Beispiel: du sollst nicht lügen. S. 356 — 3. Ethische Sätze und Rechtsätze. S. 359 — 4. Sollen und Transzendenz. S. 361 — 5. Der Sinn des Forderns. S. 361 — 6. Möglichkeit einer philosophischen Ethik. S. 362	
Anspruch der Daseinswirklichkeit in Staat und Gesellschaft	363
A. Die existentielle Relevanz von Staat und Gesellschaft	363
1. Elemente der Daseinsorga (Herrschaft, Eigentum, Ordnung). S. 363 — 2. Das Ideal des Weltwohlfahrtsstaates. S. 366 — 3. Die Grenze der Weltwohlfahrt an der Existenz. S. 369 — 4. Gesellschaft und Staat. S. 371 — 5. Dienen, Organisieren, Handeln. S. 375 — 6. Umprung von Staats- und Rechtsphilosophie. S. 376	

	Seite
B. Die Spannung zwischen dem Einzelnen und der Objektivität der Gesellschaft	382
1. Karitas und Liebe. S. 382 — 2. Öffentliche Meinung und Existenz. S. 386 — 3. Die objektive Institution und der Einzelne als Ketzer. S. 389	
Anspruch der Wißbarkeit vom Menschen in seiner Geschichte und persönlichen Größe	393
A. Ursprung und Form der Geltung des Historischen	393
1. Die universale Geschichtlichkeit. S. 393 — 2. Tradition. S. 395 — 3. Dokumente der Überlieferung. S. 395 — 4. Bildung. S. 397	
B. Geltung der Historie	397
1. Historie. S. 397 — 2. Geschichtsphilosophie. S. 400 — 3. Existenz im Kampf mit der Ganzheit der Geschichte und mit dem Willen zur Geschichtslosigkeit. S. 401	
C. Geltung der Gestalten menschlicher Größe	403
1. Wesen persönlicher Größe. S. 403 — 2. Verabsolutierung persönlicher Größe. S. 407	
3. Objektive Größe und Existenz. S. 409 — 4. Mögliche Existenz und das Sein des Philosophen. S. 411	
12. Existenz unter Existenzen	413
Die Wahrheit im Zueinandersein	416
1. Wahrheit als eine und viele. S. 416 — 2. Wahl der Wahrheit. S. 418 — 3. Der Sinn der Nichtzählbarkeit der Existenzen. S. 419	
Sein als Existenz und Sein für alle	421
1. Totalität und Ursprünglichkeit. S. 422 — 2. Existenz und Betrachtung der erscheinenden Existenz. S. 423 — 3. Das allen Gemeinsame und existentielle Gemeinschaft. S. 426	
Existenzerhellung ist nicht Ontologie	429
1. Pluralismus und Monadenlehre. S. 429 — 2. Die Versuchung im Wissenwollen. S. 432	
Glaube gegen Glaube	434
1. Kampf um den Aufschwung des Glaubens. S. 435 — 2. Die Frage nach dem einen Glauben. S. 435 — 3. Kampf von Glaube gegen Glaube. S. 437 — 4. Das Sein der Existenz unter Existenzen als Grenze. S. 440	

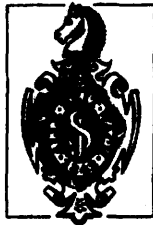
Karl Jaspers

PHILOSOPHIE

III

Metaphysik

Vierte, unveränderte Auflage



Springer-Verlag
Berlin · Heidelberg · New York 1973

Inhaltsübersicht des dritten Bandes

Drittes Buch: Metaphysik

	Seite
1. Transzendenz	1
Ungenügen an allem Sein, das nicht Transzendenz ist	3
Wirklichkeit metaphysischen Denkens und Wirklichkeit der Transzendenz	6
1. Gegenständlichwerden der Transzendenz. S. 6 — 2. Stufen der Wirklichkeit überhaupt. S. 7 — 3. Metaphysik zwischen dem Wissen von ihrer Überlieferung und der existentiellen Gegenwart der Transzendenz. S. 10 — 4. Materialisieren und Leugnen der Transzendenz. S. 11 — 5. Die Frage: Illusion oder Wirklichkeit. S. 13	
Unbeständigkeit der metaphysischen Gegenständlichkeit	14
1. Das Denken im Symbol. S. 15 — 2. Logischer Einsturz. S. 17 — 3. Wechsel von Sein und Nichtsein. S. 17	
Geschichtlichkeit der Metaphysik	18
1. Verschwinden als Wesen der Geschichtlichkeit. S. 18 — 2. Die Substanz des Verschwundenen. S. 19 — 3. Dreifacher Sinn des Allgemeinen im metaphysischen Denken. S. 20	
Dasein als Gestalt geschichtlicher Erscheinung der Transzendenz	24
1. Gemeinschaft und Kampf in transzendenter Bezogenheit. S. 24 — 2. Die Spannung der drei Gestaltungsphasen metaphysischer Gegenständlichkeit. S. 25 — 3. Die Sprache der Transzendenz in den Stufen metaphysischen Bewusstseins. S. 27	
Methoden der Metaphysik	30
1. Verworfenen Methoden. S. 31 — 2. Aneignung und Gegenwart. S. 32 — 3. Gegenwärtige Methoden. S. 33	
2. Das formale Transzendieren	36
Prinzipien des formalen Transzendierens	37
1. Transzendieren vom Denkbaren zum Undenkbaren. S. 37 — 2. Dialektik des transzendierenden Denkens. S. 39 — 3. Transzendieren über Subjekt und Objekt. S. 41 — 4. Transzendieren am Leitfaden der Kategorien in drei Sphären. S. 42	
Transzendieren in Kategorien des Gegenständlichen überhaupt	43
1. Sein und Nichts. S. 43 — 2. Einheit und Dualität. S. 46 — 3. Form und Material. S. 48 — 4. Möglichkeit, Wirklichkeit, Notwendigkeit, Zufall. S. 49 — 5. Grund. S. 52 — 6. Das Allgemeine und das Individuum. S. 53 — 7. Sinn. S. 54	
Transzendieren in Kategorien der Wirklichkeit	54
1. Zeit. S. 55 — 2. Raum. S. 59 — 3. Substanz, Leben, Seele. S. 61	
Transzendieren in Kategorien der Freiheit	63
Die Gottheit als formale Transzendenz	66
3. Existentielle Bezüge zur Transzendenz	68
Trotz und Hingabe	71
1. Empörung. S. 71 — 2. Suspension der Entscheidung im Wissenwollen. S. 72 — 3. Unser Menschsein im Wissenwollen ist schon Trotz. S. 72 — 4. Der trottsende Wahrheitswille appelliert an die Gottheit. S. 73 — 5. Der Riß im Sichselbstwollen. S. 74 — 6. Hingabe. S. 75 — 7. Theodisee. S. 75 — 8. Die Spannung im Zeitdasein wegen der Verborgtheit der Gottheit. S. 79 — 9. Vernichtende Übersteigerung in der Isolierung der Pols. S. 80 — 10. Nüchternes Abgleiten in der Isolierung der Pols. S. 80 — 11. Vertrauenslose Hingabe, Gottverlassenheit, Gottlosigkeit. S. 81 — 12. Am Ende die Frage. S. 81	

Abfall und Aufstieg	83
1. Ich selbst in Abfall und Aufstieg. S. 83 — 2. Ich werde, wie ich werde. S. 84 —	
3. Selbsterwerden in Abhängigkeit. S. 87 — 4. Die Richtung des Prozesses, gehalten in der	
Transzendenz, ist unbestimmt wohin. S. 88 — 5. Ich selbst als Prozeß und als Ganzheit.	
S. 89 — 6. Genius und Dämon. S. 90 — 7. Unsterblichkeit. S. 92 — 8. Ich selbst und das	
Weltganze. S. 94 — 9. Weltprozeß. S. 95 — 10. Abfall und Aufstieg in der Geschichte.	
S. 97 — 11. Der im Ganzen sich vollendende Abfall und Aufstieg. S. 101	
Das Gesetz des Tages und die Leidenschaft zur Nacht.	102
1. Die Antinomie von Tag und Nacht. S. 102 — 2. Versuch konkreter Beschreibung.	
S. 104 — 3. Verwechslungen. S. 107 — 4. Die fragwürdigen Grundvoraussetzungen des	
Tages. S. 109 — 5. Die mögliche Schuld. S. 110 — 6. Genius und Dämon im Kampf um	
Existenz. S. 112 — 7. Frage nach der Synthese beider Welten. S. 113 — 8. Mythische	
Erhellung. S. 114	
Der Reichtum des Vielen und das Eine	116
1. Der existentielle Ursprung des Einen. S. 116 — 2. Einheit in der Welt. S. 118 —	
3. Einheit im Logischen. S. 119 — 4. Transzendieren zum Einen. S. 120 — 5. Polytheis-	
mus und der eine Gott. S. 123 — 6. Transzendenz der einen Gottheit. S. 125	
4. Lesen der Chiffreschrift	128
Erster Teil: Das Wesen der Chiffren	129
Die drei Sprachen	129
1. Unmittelbare Sprache der Transzendenz (erste Sprache). S. 130 — 2. Die in der Mit-	
teilung allgemein werdende Sprache (zweite Sprache). S. 131 — 3. Die spekulative	
Sprache (dritte Sprache). S. 134 — 4. Immanenz und Transzendenz. S. 136 — 5. Wirk-	
lichkeit in den Chiffren. S. 139	
Die Vieldeutigkeit der Chiffren	141
1. Symbolik überhaupt (Seinsausdruck und kommunikativer Ausdruck). S. 142 —	
2. Symboleutung (beliebige Vieldeutigkeit). S. 144 — 3. Symbolik und Erkenntnis.	
S. 145 — 4. Deutbare Symbolik und schaubare Symbolik. S. 146 — 5. Deuten im	
Zirkel. S. 147 — 6. Beliebige Vieldeutigkeit und Vieldeutigkeit der Chiffre. S. 148	
Existenz als Ort des Lesens der Chiffreschrift	150
1. Chiffrelesen durch Selbstein. S. 150 — 2. Existentielle Kontemplation. S. 152 —	
3. Glaube an Chiffren. S. 155	
Chiffreschrift und Ontologie	157
1. Ontologie in den großen Philosophien. S. 157 — 2. Unmöglichkeit der Ontologie für	
uns. S. 160 — 3. Lesen der Chiffreschrift in Unterscheidung von Ontologie. S. 161	
Das falsche Näherbringen der Transzendenz	164
Zweiter Teil: Die Welt der Chiffren	168
Übersicht	168
1. Universalität der Chiffren. S. 168 — 2. Ordnung der Welt der Chiffren. S. 169	
Natur	173
1. Natur als das Andere, als meine Welt, als ich selbst. S. 173 — 2. Das Chiffresein der	
Natur. S. 174 — 3. Das Lesen der Chiffre durch Naturphilosophie. S. 175 — 4. Das	
Tauschende und Dürftige der allgemeinen Formeln für die Chiffre der Natur. S. 178 —	
5. Die existentielle Relevanz der Chiffre der Natur. S. 180	
Geschichte	182
Bewußtsein überhaupt	184
Der Mensch	186
1. Chiffre der Einheit des Menschen mit seiner Natur. S. 187 — 2. Chiffre der Einheit des	
Menschen mit seiner Welt. S. 189 — 3. Die Chiffre Freiheit. S. 190	

	Seite
Kunst als Sprache aus dem Lesen der Chiffreschrift	192
1. Kunst als Zwischenreich. S. 192 — 2. Metaphysik und Kunst. S. 194 — 3. Nachahmung, Idee, Genie. S. 194 — 4. Transzendente Vision und immanente Transzendenz. S. 195 — 5. Die Mannigfaltigkeit der Künste. S. 197	
Dritter Teil: Das spekulative Lesen der Chiffreschrift	199
Daß Transzendenz ist (Gottesbeweise)	199
Daß Chiffre ist (Spekulation des Werdens).	204
Wie die Gegenwart des Chiffrelesens ist (spekulative Erinnerung und Voraussicht)	206
1. Erinnerung. S. 207 — 2. Voraussicht. S. 209 — 3. Gegensatz und Einheit von Erinnerung und Voraussicht. S. 210 — 4. Geschichtsphilosophische Spekulation. S. 212	
Was die Chiffre des Daseinsanzuges sagt (Spekulation des Seins).	214
1. Positivismus. S. 215 — 2. Idealismus. S. 215 — 3. Chiffrelesen der Existenzphilosophie. S. 217	
Vierter Teil: Verschwinden von Dasein und Existenz als entscheidende Chiffre der Transzendenz (Sein im Scheitern)	219
Der vielfache Sinn des faktischen Scheiterns	219
Scheitern und Verewigen	222
Verwirklichen und Nichtverwirklichen	225
Deutung der Notwendigkeit des Scheiterns	226
1. Geltung und Dasein müssen brüchig sein, wenn Freiheit ist. S. 227 — 2. Da Freiheit nur durch und gegen Natur ist, muß sie als Freiheit oder als Dasein scheitern. S. 228 — 3. Wenn das Endliche Gefäß des Eigentlichen sein soll, muß es fragmentarisch werden. S. 229 — 4. Speklatives Lesen der Chiffre: nur auf dem Wege über die Daseinstüchtung wird in dem Scheitern das Sein offenbar. S. 229 — 5. Was nicht in die Deutungen aufgenommen ist. S. 230	
Die Chiffre des Seins im Scheitern	232
1. Die undeutbare Chiffre. S. 233 — 2. Die letzte Chiffre als Resonanz für alle Chiffren. S. 234 — 3. Ruhe in der Wirklichkeit. S. 234	
Namenverzeichnis	237
Sachverzeichnis	238